

Friedrich war von mittlerer Größe und von schöner, kräftiger Gestalt. Sein Haar war blond; wegen der rötlichen Farbe seines Bartes wurde er von den Italienern Barbarossa, d. i. Rothbart genannt. Edel war seine Haltung, fest sein Schritt, und seine ganze äußere Erscheinung war das Abbild eines echten ritterlichen Fürsten, so daß er mit Recht als die „Blume der Ritterchaft“ gefeiert wurde. Noch heute lebt er als die Verkörperung deutscher Kaiserherrlichkeit in der Erinnerung fort.

Der neue Kaiser hatte sich die Aufgabe gestellt, den Frieden im Reiche wiederherzustellen und die Kaiserherrlichkeit in Italien von neuem zu ihrem alten Glanze zu bringen.

Seinem Vetter, dem Sohne Konrads III., gab er das Herzogtum Schwaben, seinem Jugendfreund Heinrich dem Löwen bestätigte er den Besitz Sachsens und verlieh ihm das Herzogtum Bayern, um an dem mächtigen Fürsten eine kräftige Hilfe zu gewinnen.

**Züge nach Italien.** a) Der Kaiser im Vorteil. Die lombardischen Städte waren während der Kreuzzüge kräftig emporgeblüht und hatten sich bei den Streitigkeiten in Deutschland der Oberhoheit des Kaisers entzogen. Besonders war Mailand durch seinen bedeutenden Handel und seine lebhafte Gewerbetätigkeit reich und mächtig geworden und betrachtete sich als die Beherrscherin der benachbarten Städte.

Mit einem kleinen Heere zog Friedrich (1154) nach Italien und empfing zu Pavia die lombardische Königskrone; doch gegen das mächtige Mailand vermochte er nichts auszurichten. Er erklärte die Stadt in die Reichsacht und ging nach Rom, wo er mit der Kaiserkrone geschmückt wurde.

Auf einem zweiten Zuge nach Italien (1158–62) wurde Mailand belagert und durch Hunger gezwungen sich zu ergeben; Friedrich gewährte der stolzen Stadt Verzeihung. In der ronalischen Ebene wurde ein Reichstag abgehalten, auf dem von Rechtsgelehrten die Rechte des Kaisers nach römischem Rechte festgesetzt wurden. Demgemäß wurde der Kaiser den römischen Imperatoren gleichgestellt und der Wille des Kaisers als Gesetz erklärt. Dem Kaiser wurde zugestanden, in allen Städten kaiserliche Statthalter (Podesta) einzusetzen.

Als Mailand sich diesen Beschlüssen nicht fügen wollte und die kaiserlichen Beamten vertrieb, wurde es von neuem in die Acht erklärt, erobert und zerstört (1162). Der Kaiser war wieder Herr der Lombardei.